

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 54 (1979)
Heft: 5

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leserbriefe

Schützenbataillone

(«Schweizer Soldat» 1/79)

J'ai lu dans «Schweizer Soldat» No 1/1979 à la page 18 l'article «Infanterie» concernant la suppression de 9 bataillons: Kanton Basel-Stadt: S Bat 15, dernier bataillon de carabiniers créé en 1969. Le S Bat 10 fait partie d'un régiment zurichois.

G. M. de G.

Ich danke für Ihren korrigierenden Hinweis. Es handelt sich tatsächlich um das S Bat 15.

*

Entpannung oder Entspannung?

In der Titelbildlegende der Märznummer hat sich ein Druckfehler eingeschlichen, der für einmal nicht sinnstörend ist, sondern eine politische Erkenntnis verkündet. «Der Entspannungspanzer.» So ist es: ein Entspannungspanzer, der liegengebliebene Kampfpanzer schnellstens wieder einsatzbereit macht, trägt auf diese Weise zu einer wirklichen Entspannung bei. Die Bezeichnung «Entspannungspanzer» ist damit gerechtfertigt.

Dr. M. K. aus B.

Dass ein überflüssiges s zu einem ebenso verblüffenden wie humorvollen Gedankengang anregen kann, verdient Anerkennung. Ihre Zeitschrift steht für viele andere, die auf solche Umfunktionierung eines Entspannungspanzers in einen Entspannungspanzer ebenfalls reagiert haben.

*

Anlässlich einer kürzlichen Besprechung mit Vertretern der Buchdruckerei Stäfa AG betreffend einer FF-Truppenzeitung war auch die Rede von Ihrer ausgezeichneten Monatszeitschrift. Dabei kam mir der Gedanke, Ihnen folgende Anregung zu unterbreiten. Ich habe sie schon einmal gegenüber dem bernischen Militärdirektor gemacht, der sie durchaus positiv aufgenommen hat. Aber seither sind schon wieder einige Jahre vergangen, ohne dass etwas geschehen wäre. – Es schiene mir zweckmässig, ein Veteranenabzeichen zu schaffen, das allen Wehrmännern bei der Entlassung aus der Wehrpflicht abgegeben werden könnte. Ich bin überzeugt, dass viele Veteranen ein solches Abzeichen gerne tragen und damit doch auch wieder für die Armee werben würden. Zum Teil erhalten ja die Wehrmänner bei der Entlassung einen Ehrensold, der dann irgendwo in einer Schachtel verschwindet, oder ein Glas Ehrenwein, das den Weg aller Weine geht. Ein Veteranenabzeichen hätte jedoch bleibenden Wert. Wäre es wohl möglich, dass Sie diesen Gedanken einmal in Ihrer Zeitschrift aufgreifen, um ihn publik zu machen und auf diese Weise zu seiner eventuellen Verwirklichung beitragen?

Oberst H.-G. B. aus B.

*

Obwohl ich fast seit einem halben Menschenalter keinen Militärdienst mehr leiste, lese ich die von Ihnen redigierte Zeitschrift «Schweizer Soldat» immer mit grossem Interesse. Für ein Vorkommnis, das am 3. März 1979, 1230, am Radio DRS geschehen ist, dürften Sie vielleicht einiges Interesse haben. In der meist läppischen «Einführung» zur täglichen Nachrichtensendung gab der Ansager folgenden, m. E. ganz ungehörigen Satz von sich: «Die Hörer fragen uns oft, warum wir immer wieder nur unangenehme, schlechte Nachrichten verkündigen wie Mord, Überfälle, Aufstände, Krieg, Manöver, Unfälle... und gar nichts Erfreuliches.» Die Tatsache, dass der Mann Manöver mit u. a. Verbrechen gleichstellt, zeigt wieder einmal genau, dass die Medien Rundspruch und Fernsehen von Leuten mit linker «Schlagseite» manipuliert und wohl auch beherrscht werden. Was die Folgen davon heute sind und erst recht in kritischen Situationen sein könnten, ist vielfach festzustellen bzw. dürften sich in Kriegzeiten wohl katastrophal auswirken. – Ihre Buchbesprechungen möchte ich nicht mehr vermissen, obwohl ich meistens nur englische Bücher, die militärische Belange und Kriegsgeschichte betreffen, lese.

J. G. aus L.

Bruno und die Soldaten

Vier Briefe zum Vorwort «Angsthasen und Banditen», «Schweizer Soldat» 11/78:

Bundeskanzleramt
Kabinett des Bundeskanzlers
Johannes Kunz

A-1014 Wien, Ballhausplatz 2
Wien, am 28. Februar 1979

Sehr geehrter Herr Herzig!

In der Ausgabe vom November 1978 Ihres Blattes wird die angebliche Äusserung von Bundeskanzler Dr. Bruno Kreisky erwähnt, «Soldatentum sei nichts anderes als eine bessere Art von Banditentum». Ich kann Ihnen dazu mitteilen, dass diese Bemerkung nie gefallen ist. In einem Gespräch mit einem Redakteur der niederländischen Zeitung «Trouw», auf das Sie Bezug nehmen, hatte sich Dr. Kreisky mit der Situation im Nahen Osten befasst und dabei von einer Überschätzung des militärischen Aspektes gewarnt. Unter Bezugnahme auf die Israelis sagte er wörtlich: «Sie sind gute Soldaten, das lernt man ja sehr rasch. Das ist eine verfeinerte Form des Raufens der früheren Jahre.» Damit meinte der Bundeskanzler, wie bereits angedeutet, dass der militärische Faktor nicht der allein ausschlaggebende bei einer friedlichen Regelung des Konfliktes im Nahen Osten sein könne. Im übrigen ist, was Österreich betrifft, festzustellen, dass zahlreiche Stellungnahmen Dr. Kreiskys vorliegen, in denen er sich vorbehaltlos zur militärischen Landesverteidigung bekennt.

Ich muss Sie dringend ersuchen, dies den Lesern des Blattes zur Kenntnis zu bringen.

Mit den besten Grüßen
Johannes Kunz

*

«Neue Ordnung»
A-1015 Wien – Redaktion
Wien, 7. März 1979

An die Redaktion «Schweizer Soldat»

Sehr geehrte Herren!

Sie haben unter dem Titel «Angsthasen und Banditen» einen Beitrag des Redakteurs Ernst Herzog gebracht, in dem Sie auch mitteilen, dass der österreichische Bundeskanzler Dr. Bruno Kreisky Soldaten auf eine Stufe mit Banditen stellt.

Wir haben diese Passage übernommen und erhalten vom Büro Dr. Kreiskys eine Mitteilung, er hätte eine solche Behauptung nie aufgestellt, und die holländische Zeitschrift «Trouw» hätte eine solche Passage nicht gebracht.

Wir bitten Sie um Mitteilung, ob Sie von Herrn Dr. Kreisky eine diesbezügliche Richtigstellung oder Entgegnung erhalten haben bzw. ob Sie Ihren Beitrag aufrecht erhalten.

Mit bestem Dank für Ihre Mühe und in Erwartung Ihrer Nachricht sind wir

Mit vorzüglicher Hochachtung
Redaktion

«Neue Ordnung»

A-1015 Wien, Postfach 256
Wien, am 21. März 1979

An die Redaktion «Schweizer Soldat»

Sehr geehrte Herren!

Wir haben Ihr Schreiben vom 18. ds. M. erhalten und teilen Ihnen mit, dass wir aufgrund der Zuschrift vom Büro des Herrn Dr. Kreisky uns an die holländische Zeitung «Trouw» gewendet haben, welche den Vorwurf, den Sie erhoben hat, vollinhaltlich bestätigte.

Wir legen zu Ihrer Information die Fotokopie dieses Schreibens bei.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Redaktion

Neue Ordnung
A-1015 Wien, Postfach 256
Oostenrijk

Amsterdam, 13 maart 1979

Sehr geehrte Herrn,

Bundeskanzler Dr. Kreisky hat tatsächlich gesagt: «Soldatentum sei nichts anderes als eine bessere Art von Banditentum». Unser Mitarbeiter James Dorsey hat diese Erklärung auf Tonband genommen.

Hochachtungsvoll
Trouw/Kwartet
Johan ten Hove
Auslandredaktion

Literatur

Gustav Däniker

Anti-Terror-Strategie

Verlag Huber, Frauenfeld, 1978

Diese umfassende schweizerische Anti-Terror-Strategie ist weit mehr, als eine «Skizze», als welche der Verfasser sein Buch allzu bescheiden bezeichnet. Es ist eine grossangelegte Zusammenfassung einer Vielfalt von Gedanken und Betrachtungen zum Thema des Terrorismus, die Gustav Däniker angesichts der wachsenden Bedeutung und Gefahr dieser Menschheitsgeißel beschäftigt und zur Betrachtung angeregt haben. Sein Buch bietet einerseits eine Analyse des Phänomens Terrorismus, wofür der Verfasser die modernen Lehrmeinungen heranzieht, und zum

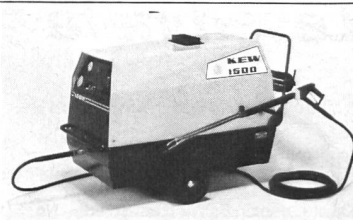
zweiten erarbeitet es eine Einordnung des Terrors in das moderne System der Konfliktführung. Daraus werden die notwendigen Anweisungen für den über die rein technischen Sicherheits- und Anti-Terror-Massnahmen hinausreichenden Abwehrkampf abgeleitet. Diese Abwehr des Terrors steht im grossen Rahmen der modernen Konfliktbewältigung und ist damit ein Teil der nationalen Sicherheitspolitik. Die Eigenart dieser Kampfform liegt darin, dass sie als Teil des «indirekten Kampfes» schon im «Frieden» voll im Gang ist, so dass heute schon ein systematischer und geplanter Kampf gegen den Terror geführt werden muss. Zwar weist der Terror keine feste Gestalt auf, sondern kann in unbegrenzten Formen und ohne räumliche Beschränkung auftreten. Dieser verwirrenden Grenzenlosigkeit hat sich auch die Abwehr mit grösstmöglicher Flexibilität anzupassen. – Die Anti-Terror-Strategie muss als ein Teilbereich des modernen Systems der Konfliktüberwindung verstanden werden. Um sie zu bestehen, sind notwendig Kampfesmut, Ausdauer, Beweglichkeit und Einfallsreichtum. Niemals darf der Kampf gegen den Terror die frei-



HOCHDRUCKREINIGER K.E.W.

das lückenlose Programm an Kalt- und Heisswasser-Hochdruckgeräten und Wasser-Sandstrahlanlagen, alle Typen von 70 bis 180 bar (atü) ausgerüstet mit der exklusiven K.E.W.-6-Zylinder-Pumpe. Verlangen Sie die kostenlose Dokumentation!

F. T. Sonderegger AG, 9322 Egnach, Telefon 071 66 15 46



Touring-Hotel de la Gare Biell-Bienne

A. Scheibli, Propriétaire
Telefon 032 23 24 11

Moderne Zimmer – Tout confort
Gepflegte Küche – Cuisine soignée



Reinigung Wädenswil
Telefon 75 00 75



schnell, gut,
preiswert!

pretema ag

**RAUMLUFTENTFEUCHTER schützen
Gebäude, Installationen
und Material bei zu
hoher FEUCHTIGKEIT!!**



**Rufen Sie uns an!
Unverbindliche Beratung durch
Fachleute.**

pretema ag

8903 Birmensdorf-Zürich

Telefon 01/7371711

Fachfirmen des Baugewerbes

Erfahrung Qualität Fortschritt

stamm

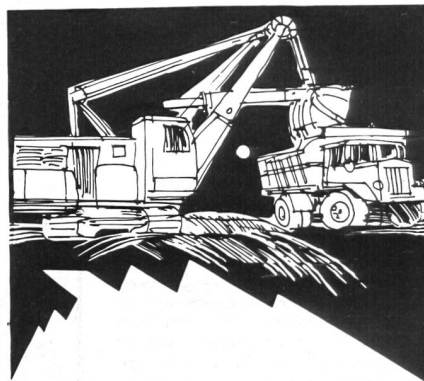
Bauunternehmung
Kundenmaureri
Gipserei
Bau- und Kundenscreinerei
Malerei
Schlosserei
Kernbohrungen

Kies- und Betonwerk

Transport- und Kranwagenbetrieb

Generalunternehmung
Liegenschaftsverwaltung

4002 Basel



Strassen- und Autobahnbau
Stabilisierungen
Kanalisationen und Belagsbau
sowie sämtliche Tiefbauarbeiten



Strassen + Tiefbau
5303 Würenlingen
5200 Brugg
Tel. 056 98 17 21

Lieferant der Armee:

baumaschinen ag zürich

Badenerstr. 570, 8048 Zürich, Tel. (01) 54 99 80

Service Schweiz:

Mezzovico 091 95 26 71
Lutry 021 39 40 65
Maienfeld 085 9 10 45
Toffen 031 81 32 54

heitliche Idee verlassen; er hat nur dann Erfolgsmöglichkeiten, wenn er von echt demokratischen Gedanken getragen wird. Insbesondere ist dem Terror nicht mit einem «Antiterror» beizukommen. Nur eine in den Werten der Toleranz und der Humanität verankerte, auf übernationaler Zusammenarbeit beruhende aktive Abwehr hat Aussicht auf Erfolg. Notwendig ist nach Auffassung des Verfassers, dass dafür das Kampfinstrument eines international anerkannten «Kleinkriegsrechts» ausgearbeitet und angewendet wird. Kurz

Paul Dreyfus

Die Résistance

Verlag Wilhelm Heyne, München, 1979

In Frankreich selbst ist die «heroische Zeit» der Résistance gegen die deutschen Okkupanten während des Zweiten Weltkrieges, vorab in jüngster Zeit, wieder kritischer beleuchtet worden. Die vorliegende Darstellung liefert dazu einen nicht zu übersehenden Beitrag. V.

Siegfried Rauch + Günter Sengfelder

Zündapp KS 750

Das deutsche überschwere Gespann-Krad mit angetriebenem Seitenwagenrad
Motorbuch-Verlag, Stuttgart, 1979

Ein ganzes Buch wird diesem schweren Motorrad gewidmet, wobei Planskizzen und Fotos ganz klar dominieren. Die Verfasser analysieren die Entwicklungsgeschichte eines Sonderfahrzeuges der Wehrmacht. J. K.

Schriften aus dem Schweizerischen Ost-Institut
Boris Meissner

Die sowjetische Stellung zum Krieg und zur Intervention

Band 39 der Schriftenreihe Tatsachen und Meinungen; Bern, 1978

Als Vertreter der westlichen Geisteswelt bereitet es uns immer wieder Mühe, die östlichen Auffassungen über Krieg und Frieden und über die zulässige militärische Intervention zu verstehen. Die Schrift Meissners gibt in beeindruckender Kürze eine informative Einführung in die von Lenin geprägte sowjetische Kriegslehre, die vom Kampf der Klassen geprägt ist. Im Klassenkampf bilden Krieg und Revolution die höchste Stufe; darin erfüllt der Krieg immer revolutionäre Funktionen, während die Revolution eine besondere Erscheinungsform des Krieges bildet. Aus dieser Grundauffassung erwächst die Lehre vom gerechten und vom ungerechten Krieg, die für die Rechtfertigung oder Verdammung des Krieges aus sowjetischer Sicht wegleitend ist. Der Schrift Meissners sind viele aufmerksame Leser zu wünschen. Kurz

Joseph Pozsgai

Führungsdefizit und Sowjetexpansion 1975-1978

Band 41 der Schriftenreihe Tatsachen und Meinungen; Bern, 1978

Gegenstand dieser umfassenden Studie ist die amerikanische Aussenpolitik von Kissinger zum heutigen Präsidenten Carter. Aufgrund der Meldungen der grossen amerikanischen Zeitungsagenturen analysiert der Verfasser die Wandlungen der amerikanischen Weltpolitik zwischen dem erfolgreichsten Jahr Moskaus, 1975, bis zum Sommer 1978. Er schildert die Politik Kissingers, welche Konfrontation und Kooperation nicht als unvereinbar hielt, und zeigt den Wandel Carters, welcher die offensive Tendenz der Sowjetunion der Bereitschaft der USA zum höheren Risiko gegenüberstellt. Kurz

René Bondt

Schild aus Stein und Erde

Verlag Th. Gut & Co., Stäfa, 1978

Mit seiner illustrierten Geschichte des Wehr- und Schutzbaus legt der Stäfner Redaktor René Bondt einen anschaulich gestalteten Überblick über den Festungs-, Burgen-, Flucht- und Schutzraum aller Zeiten vor. Seine in sich geschlossene

Gesamtdarstellung nimmt ihren Ausgang bei den urgeschichtlichen Schutz- und Trutzbauten und führt durch die Jahrhunderte dauernde Entwicklung des militärischen Bauwesens bis zu den gegen die heutigen Massenvernichtungswaffen eingerichteten modernen Schutzraumbauten. Seine Darstellung beschränkt sich nicht auf die technische Erläuterung; vielmehr wird das bauliche Element als ein Ausdruck der verschiedenen Epochen erkannt und gewertet. Neben den zeitlosen Konstanten werden auch die Irrtümer und Entartungen des Schutzgedankens behandelt. Besondere Beachtung finden dabei die schweizerischen Probleme. Erläuternde Hinweise enthält das Buch schliesslich über die Entwicklung der Feuerwaffen, die als aktives Gegenstück zum militärischen Schutzbau immer wieder die Gestalt der baulichen Sicherung neu bestimmt haben. Das Verständnis für den historischen Abriss wird mit instruktiven, vom Verfasser selbst gezeichneten Schwarzweiss-Skizzen erleichtert. Diese schweizerische Arbeit darf das Interesse weiter Kreise beanspruchen. Kurz

Deutsches Soldatenjahrbuch 1979

Schild-Verlag, München, 1978

472 Seiten, vollgepackt mit Informationen, Tatsachenberichten, Geschichtlichem und Aktuellem, mit einer Fülle von farbigen und schwarzweissen Bildern. Die auch in internationalem Massstab bei weitem beste und interessanteste Publikation ihrer Art. V.

Heinrich Fraenkel + Roger Manwell

Canaris

Verlag Wilhelm Heyne, München, 1978

Die beiden Autoren haben mit namhaften Überlebenden der Widerstandsbewegung innerhalb der Abwehr Kontakt aufgenommen. Sie können also ihre Aussagen auf authentisches Material und wertvolle Aussagen stützen, die sie den Überlebenden des inneren Kreises der deutschen Widerstandsbewegung verdanken. Schlüsselfigur war der aktive, scharfsinnige, unbeständige und unersättlich neugierige Admiral Wilhelm Canaris, seit 1935 Chef des deutschen militärischen Nachrichtendienstes. In dieser Funktion spielte er den Widersacher Hitlers. Das Buch schildert die Geschichte dieses Widerstandes, der leider vielleicht etwas zu spät reagierte und den die Alliierten möglicherweise unterschätzten. P. J.

Roger Parkinson

Blücher, der Marschall «Vorwärts»

Heyne-Biographien, München, 1979

Das von starken persönlichen Elementen erfüllte Leben des preussischen Feldmarschalls Gebhard Leberecht von Blücher ist neben geistig stärkeren Gestalten seiner Zeit etwas verblasst. Die Schilderung Parkinsons gibt ein lebendiges Bild des bewegten Lebens und der Persönlichkeit dieser legendären Soldatengestalt und zeichnet eindrücklich die grossen Kampfhandlungen, die zur Niederwerfung der napoleonischen Herrschaft geführt haben. Kurz

Klaus Richter

Die Geschichte der deutschen Kavallerie 1919-1945

Motorbuch-Verlag, Stuttgart, 1978

In Wort und Bild ein erstklassiges und instruktives Geschichtswerk über die deutsche Kavallerie, das auch bei uns Interesse finden wird. Der Bogen spannt sich von den 18 Reiterregimentern der Reichswehr nach 1919 bis zu den sechs geschlossenen Kavalleriedivisionen, über die die deutsche Wehrmacht noch 1945 verfügte. V.

Waldemar Erfurth

Der finnische Krieg 1941-44

Verlag Wilhelm Heyne, München, 1978

Über den Ereignissen, die geschildert werden, steht die Figur des grossen finnischen Staatsmannes und Soldaten Feldmarschall Mannerheim. Im Krieg 1941-44 funktionierte die Waffengemeinschaft zwischen den Finnen und den Deutschen gegen die Russen. Es wurde damit eine militä-

rische Zusammenarbeit weitergeführt, deren Ursprung im Ersten Weltkrieg liegt. Mit dem Zusammenbruch der deutschen Ostfront verlor das deutsch-finnische Verhältnis an Inhalt und Bedeutung. Schliesslich erklärte Finnland den Deutschen noch den Krieg. Der Autor war während des Krieges als deutscher General beim Oberkommando der finnischen Wehrmacht tätig und deshalb über die Entwicklung und den Ablauf der kriegerischen Ereignisse gut im Bild. P. J.

Alfred Price

Blitz über England 1939-1945

Motorbuch-Verlag, Stuttgart, 1978

Das ist der authentische, reich mit Bildern ergänzte Bericht über die Luftschlacht um England, verfasst aus britischer Sicht. Eine überaus interessante Dokumentation, für die englische und deutsche Quellen benutzt wurden. Der Verfasser hat es ausgezeichnet verstanden, die Hintergründe und den Ablauf des dramatischen Geschehens spannend und leicht verständlich darzustellen. V.

Alexander McKee

Caen 1944 -

Der Untergang der Heeresgruppe Rommel

Motorbuch-Verlag, Stuttgart, 1978

Mit dem Geschehen des Kampfs um Caen, in dem nicht nur die angelsächsischen Invasionstruppen schwere - und teilweise vermeidbare - Verluste erlitten, sondern in dem schliesslich die deutsche Heeresgruppe Rommels zerschlagen wurde, greift der Engländer McKee eine der dramatischen Phasen aus den Endkämpfen gegen Deutschland heraus. Angelehnt an das vorhandene Schrifttum und in geschickter Auswertung der Befragung zahlreicher Mitkämpfer wird in dem Buch ein eindrückliches Bild dieser Kämpfe gegeben. Kurz

Werner Held + Holger Nauroth

Die deutsche Nachtjagd bis 1945

Motorbuch-Verlag, Stuttgart, 1978

Mit Schwergewicht auf 500, zum Teil bis jetzt nicht veröffentlichten Bildern von Maschinen, Geräten und Menschen, haben die Verfasser den toten und noch lebenden Angehörigen der deutschen Nachtjagd-Luftwaffe ein eindrückliches Erinnerungsbild gesetzt. Dass die deutschen Nachtjäger trotz ihres Opfermutes die deutschen Städte nicht vor den anglo-amerikanischen Bombenangriffen zu schützen vermochten, war ihr Schicksal und ihre Tragik zugleich. V.

Sepp Prentl

Flak-Kampfgruppe Prentl

Schild-Verlag, München, 1978

Von Bedeutung sind die Erläuterungen der verschiedenartigen Einsätze der Flakgeschütze, die insbesondere an der Ostfront häufig, und dies mit durchschlagendem Erfolg, gegen feindliche Fahrzeuge, Panzer und zu Fuss angreifende Infanterie kämpften. Vorab die 8,8-cm-Geschütze erzielten gegen angreifende Panzer hohe Abschussquoten. P. J.

Terry Cander + Peter Chamberlain

Small Arms, Artillery and Special Weapons of the Third Reich

An Encyclopedia Survey
Macdonald and Jane's, London, 1979

Umfangreicher Bildband über Waffensysteme aus der Zeit des Dritten Reiches. Die Waffen - Pistolen, Revolver, automatische Gewehre, Maschinengewehre, Panzerabwehrkanonen, Flakkanonen, Eisenbahngeschütze, Küstenartillerie, Festungsgeschütze, Flammenwerfer, Minen usw. - werden im jeweiligen Kapitel allgemein vorgestellt. Die einzelnen Waffenbilder sind dann ausführlich beschrieben. Nützlicher Index. Der Band ist speziell für Waffenliebhaber empfehlenswert, weil er eine abgerundete Zusammenstellung über sonst in unzähligen Einzelwerken behandelte Waffen enthält. J. K.

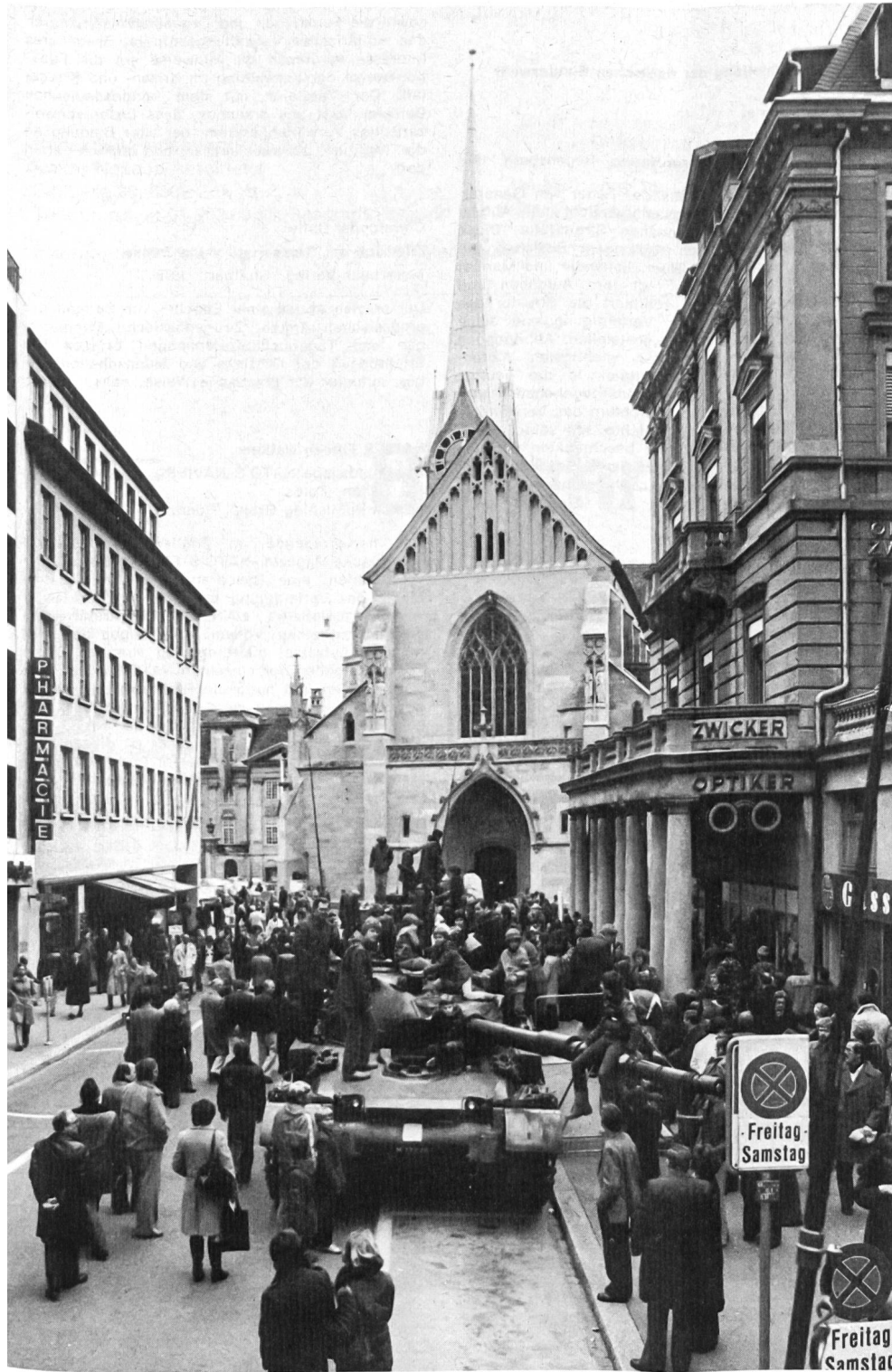
Wehrvorführung F Div 6

2 Seltene Erinnerungsbilder



16. + 17. März 1979 in Zürich

Fotos: Fix Zobrist, Henschlikon, und Kdo F Div 6



Schriftenreihe Gesamtverteidigung und Armee

Die vom Verlag Huber & Cie., Frauenfeld, betreute Schriftenreihe «Gesamtverteidigung und Armee» entwickelt sich zur wertvollen Handbibliothek, in welcher wesentliche militärische Probleme leicht verständlich und unter neuesten Gesichtspunkten dargelegt werden. Neben dem Militär zieht auch der interessierte Bürger aus den einzelnen Bänden Gewinn.

Band 4:
Robert Aeberhard

Zivilschutz in der Schweiz

Das Buch eines Fachmanns des Bundesamts für Zivilschutz schildert die Entwicklungsgeschichte des heutigen Zivilschutzes, der nach dem Krieg aus dem passiven (blauen) Luftschutz herausgewachsen ist. Es erläutert seine heutigen Aufgaben als wichtiges ziviles Glied unserer Gesamtverteidigung und legt Organisation und Einsatz des Zivilschutzes innerhalb der Zivilschutzkonzeption 1971 dar. Besondere Kapitel befassen sich mit Bauten, Material, Gesetzgebung sowie mit dem Verhältnis zur Armee (vgl. «FHD-Zeitung»). Kurz

Band 5:
Truppenpsychologie

Ein Autorenkollektiv der bekanntesten schweizerischen Militärpsychologen und -pädagogen (Gugenbühl, Tuggener, Brun, Knoepfel und Stucki) legen mit ihren Beiträgen ein willkommenes Hilfsmittel für die Truppenpsychologie vor. Unsere Armee gehört zu den seltenen Armeen, die bisher ohne eigentliches schweizerisches Hand- und Lehrbuch des psychologischen Verhaltens in Führung, Ausbildung und Dienstbetrieb auskommen musste. Die vorliegende Schrift füllt eine seit langem empfundene Lücke aus. Sie gibt allen militärischen (vielfach auch zivilen!) Vorgesetzten wertvolle Belehrungen über Fragen der Führungspsychologie und der Ausbildungsmethodik, ferner

für das Verhalten gegenüber Beziehungsstörungen, Problemepersonen, Provokationen, die Reaktion auf starke äussere Einwirkungen und das Verhältnis im Kameradenkollektiv. Instruktive Beispiele erläutern die theoretischen Ausführungen. Kurz

Gesamtdarstellung der deutschen Bundeswehr

Band 8:
Günter Vollmer

Die Streitkräfte

Walhalla- und Praetoria-Verlag, Regensburg, 1978

Dieser Band enthält aus der Feder von Generalmajor Vollmer eine Gesamtübersicht über Aufbau und Struktur der deutschen Streitkräfte. Diese zeigt, wie sich nach 22jährigem Bestehen die Streitkräfte der BRD (Heer, Luftwaffe und Marine) entwickelt haben; sie legt ihre Aufgaben und Organisation dar und schildert die Struktur des Bundesministeriums für Verteidigung und seine zentralen militärischen Dienststellen. Abbildungen und Beschreibungen der wichtigsten Waffensysteme geben einen Einblick in die heutige Rüstung. Die im Anhang wiedergegebenen «historischen» Grunderlasse erleichtern das Verständnis für die Entwicklungsgeschichte. Mit seiner knappen, auf das Wesentliche beschränkten Fassung gibt das Buch ein überblickbares Gesamtbild der Streitkräfte unseres nördlichen Nachbarn. Kurz

Band 9:
Hubert Reinfried

Streitkräfte und Bundesverwaltung

Walhalla- und Praetoria-Verlag, Regensburg, 1978

In den schweizerischen Verhältnissen ist die Militärverwaltung eine unausweichliche Konsequenz des Milizsystems, deren Bestreben darin liegen muss, den militärischen Verwaltungsapparat klein zu halten und seinen Einfluss auf die Truppenführung möglichst herabzusetzen. Mit Interesse nehmen wir Einblick in die vorliegende Darstellung der bundesdeutschen Heeresverwal-

tung, die uns am Beispiel eines modernen Aktivheeres den Administrativapparat als Hilfsmittel der Streitkräfte zeigt. Das Buch erläutert am Modell der Bundeswehrverwaltung einerseits die Geschichte und andererseits die Vor- und Nachteile sowie die Funktionen und Organisationsstrukturen des militärischen Verwaltungskörpers. Besonderes Interesse verdienen die Hinweise auf die Funktionsweise der Verwaltung im Krisen- und Kriegsfall. Der Vergleich mit dem bundesdeutschen Beispiel lässt uns erkennen, dass unser schweizerisches Verwaltungssystem, bei aller Bindung an die Tradition, als zweckmässig und einfach gelten darf. Kurz

Christopher Duffy

Friedrich der Grosse und seine Armee

Motorbuch-Verlag, Stuttgart, 1978

Der präzise Abriss einer Epoche – im Spiegel der preussischen Armee. Zeitgenössische Erinnerungen und Tagebuchaufzeichnungen bringen die Erfahrungen der Offiziere und Mannschaften farblich, mitunter auf drastische Weise, nahe.

NATO'S Fifteen Nations

Spezialausgabe NATO'S NAVIES – Alliance at Sea
152 Seiten, Fotos
Mönch Publishing Group, Bonn, 1979

Das hervorragende, in Englisch erscheinende militärische Magazin «NATO'S FIFTEEN NATIONS» veröffentlicht eine Sonderausgabe, die die Probleme der Verteidigung und Rüstung der NATO zur See beinhaltet. NATO-Generalsekretär Luns eröffnet mit einem Vorwort den Reigen der sehr illustrierten Aufsätze, die durchweg von den Oberkommandierenden der einzelnen NATO-Marinen verfasst wurden und nationale Probleme der Marine behandeln. Eingangs werden aber auch die wesentlichen Seekommandobereiche der NATO vorgestellt. Dem interessierten Leser ist dieses ausgezeichnete Heft, das kompetent über den neuesten Stand informiert, nur zu empfehlen. J. K.

